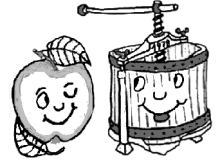


Reinbeker Hobbymanufaktur

Marianne und Wilfried Marquardt

Soltaus Koppel 20, Hermann-Körner-Str. 15, 21465 Reinbek - Tel.: 040 / 722 18 98
reinbeker@hobbiymosterei.de www.mostpresse.de www.obstpresse.de



Gebrauchshinweise für den Etikettenleim HTK-40-S

von der Firma HADE aus 58586 Iserlohn

Reinbek, 20.11.2019

Der Etikettenleim wird als Trockengranulat in verschiedenen Packungsgrößen gehandelt. In dieser Form ist der Leim unter Luftabschluss in dampfdichten Behältnissen über Jahrzehnte lagerfähig und haltbar.

Das Trockengranulat wird mit kaltem Leitungswasser angerührt und ist bereits nach 30 Minuten voll verwendungsfähig.

Geeignete Klebe-Untergründe

Dieser wasserbasierte Leim eignet sich zum Kleben von handelsüblichen Papieretiketten auf schmutzfreien, zylindrischen, ebenen Untergründen aus Holz-/ Papierwerkstoffen, Porzellan, glasiertem Steinzeug, Wand- und Fußbodenfliesen, Emaille und Glas. Auf den vorgenannten Untergründen haften die Etiketten derart fest, dass sie im trockenen Zustand nicht abgezogen, sondern nur zerstört streifenweise abgerissen werden können.

Weniger geeignete Klebe-Untergründe

Der HTK-40-S-Leim haftet nur gering auf Untergründen aus Kunststoff, lackiertem Blech und eloxiertem Blech. Die Etiketten haften zwar auf den vorgenannten Untergründen, lassen sich aber unzerstört und leicht von Hand abziehen.

Imker und Marmeladenhersteller, die ihre Gläser für Wiederverkäufer mit einem Sicherungsstreifen/ Gewährstreifen versehen wollen oder müssen, können ebenfalls HTK-40-S verwenden. Der Streifen ist so lang herzustellen, dass der Deckel vom Sicherungsstreifen voll umschlossen ist und beidseitig am Glas haftet. Bei dieser Methode kann jede Materialart des Deckels verwendet werden, weil die Haftung am Deckel unerheblich ist. Wichtig ist allein, dass der Deckel nicht ohne Zerstörung des Sicherungsstreifens abgenommen werden kann.

Herstellen des wasserlöslichen Leimes im Volumenverhältnis

Bei Verwendung des Handetikettierers wird der Trockenleim im Verhältnis 1:4 (1 Teil Trockenleim in 4



Foto: Wilfried Marquardt - Reinbek

Etikettenhaftung mit HTK-40-S auf glasiertem Steinzeugtopf mit kugeligter Oberfläche



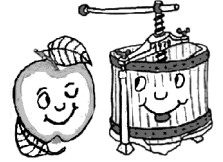
Foto: Wilfried Marquardt - Reinbek

Der Sicherungsstreifen wird voll belemmt und über den Deckel auf beide Glasseiten geklebt. Darüber wird dann das Brustetikett gesetzt.

Reinbeker Hobbymosterei

Marianne und Wilfried Marquardt

Soltaus Koppel 20, Hermann-Körner-Str. 15, 21465 Reinbek - Tel.: 040 / 722 18 98
reinbeker@hobbymosterei.de www.mostpresse.de www.obstpresse.de



Seite 2 der Gebrauchshinweise für den Etikettenleim HTK-40-S vom 20.11.2019

Teile Leitungswasser) eingerührt, bis keine Klumpen mehr vorhanden sind.

Nachdem der Trockenleim in Wasser eingerührt wurde, ist der Leim bereits nach 10 Minuten verwendbar und hat seine endgültige Quellung/Konsistenzfestigkeit nach etwa 30 Minuten erreicht.

Im Gegensatz zu anderen wasserlöslichen Leimen ist der verwendungsfähige Leim nicht homogen, sondern feinflockig bzw. weiß-griesig. Diese Eigenart verändert sich auch nicht nach Monaten der Lagerung und ist Normalzustand.

Lediglich die Konsistenz verringert sich nach Wochen, so dass der Leim dünner fließt. Er lässt sich aber nach Belieben mit nachträglich fein dosierten Gaben mit dem Trockengranulat wieder verdicken.

Beim Einsatz von Etikettiermaschinen oder wenn profilierte Gläser mit Rillen (Marmeladen- und DIB-Honiggläser) etikettiert werden, sollte zur Füllung kleiner Hohlräume dickflüssigerer Leim im Verhältnis 1:3 bis 1:2 hergestellt werden.



Foto: Wilfried Marquardt - Reinbek

Der angerührte Leim hat eine weiße Farbe und feinkörnige Struktur

Klebeetiketten von Gläsern/Flaschen entfernen

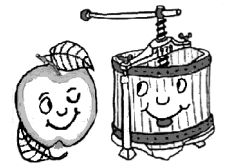
Die fest haftenden Etiketten lassen sich jedoch einfach von Hand z.B. vom Glasuntergrund abziehen, wenn die Etiketten vorab im Wasser eingeweicht wurden. Dies geschieht am Einfachsten, wenn die Gläser/Flaschen in ein Wannenbad mit Leitungswasser gestellt werden. Bei Zugabe von fettlösenden Reinigungsmitteln kann so ein Wannenbad gleichzeitig zur Schmutzauflösung innen/außen genutzt werden. Die erforderliche Einweichzeit hängt von der Oberbeschaffenheit des Etiketts ab. Je wasserundurchlässiger die Oberschicht ist, um so länger braucht das Wasser, um die darunter befindliche Leimschicht aufzuweichen.

Lösbarkeit eingeweicherter Etiketten

Es kommt gelegentlich vor, dass sich Etiketten auch durch längere Einweichzeiten nicht einfach von den Glasflächen ablösen lassen, obwohl andere Etikettenklebungen derselben Charge sich leicht abziehen lassen.

Diese unterschiedlichen Eigenschaften beim Ablösen eingeweicherter Etiketten treten auch bei Fremdflaschen auf, bei denen sicherlich andere Nassleime verwendet wurden. Das Problem ist deshalb nicht bei der verwendeten Leimsorte zu suchen, sondern ist in der Eigenschaft von Nassleimen schlechthin begründet.

Fast alle Nassleime werden bei wiederholtem Feuchtigkeitseintrag immer fester. Je häufiger der Wechsel „feucht-trocken“ stattfindet, um so weiter härtet der Kleber aus. Wenn also etikettiertes Leergut den Wechselwirkungen der Außenwitterung ausgesetzt wird, härtet der Kleber immer weiter durch und lässt sich dann nicht mehr einfach in kalter Lauge auflösen. Hier kann dann eine zweistündige Einweichzeit in heißer Lauge das Lösen erleichtern. Deshalb sind Rücklaufgläser immer in trockenen Wohnraumgebungen zwischenzulagern.



Lagerung von angerührtem HTK-40-S-Leim

Es ist normal, dass nach jedem Etikettiervorgang unbestimmte Mengen an flüssigem Leim übrig bleiben und bis zur nächsten Verwendung zwischengelagert werden. Dies erfolgt in der Regel in einem fest verschlossenem Glas mit TO-Deckel z.B. Marmeladen- oder im größeren Gurkenglas. Wenn dann nach zwei Monaten der Leim weiter verwendet werden soll, könnte er auf der Oberfläche Schimmel zeigen.

Die einfachste Form dem Schimmelbildung zu entgehen ist, dass nur so viel Leim angerührt wird, wie innerhalb eines Monats verbraucht wird.

Wenn jedoch vorsorglich eine größere Menge aufbereitet wird, kann bereits beim Leimansatz vorgesorgt werden, in dem der Wasseranteil mit 5 % Isopropanol angereichert wird.

Isopropanol ist eine farblose, leicht flüchtige und brennbare Flüssigkeit, die einen leicht süßlichen, stechenden Geruch besitzt und Bestandteil vieler Desinfektionsmittel ist. Es ist Hilfsmittel zur Entfernung von Schimmel, Kleberückstände von Selbstklebeetiketten, löst Fette und Lacke. Vor Verwendung und Lagerung sind die Sicherheitsvorschriften des Herstellers/Verkäufers zu beachten.

- **Rezeptur in Volumenprozent für einen 4:1-Ansatz:**
75 % Leitungswasser mit 5 % Isopropanol (80 % = 4 Teile) vermischen, da hinein 20 % HTK-40-S (20 % = 1 Teil) einrühren.
- **Rezeptur in Volumenprozent für einen 3:1-Ansatz:**
70 % Leitungswasser mit 5 % Isopropanol vermischen, da hinein 25 % HTK-40-S einrühren.

Der Rest eines derartig angerührten Leimes ist über viele Monate haltbar ohne Schimmelbelag und ohne Verlust der Klebekraft. Die tatsächliche Schimmelfreiheit hängt von der Luftfeuchtigkeit im Resteglas ab und wie häufig und zeitlich lange das Glas zwischendurch geöffnet wird.

Die Anwendung von Isopropanol funktioniert auch andersherum:

Wenn der Wasserleim nicht mit Isopropanol angerührt wurde, genügt es, in den oberen Glashohlraum zwei Sprühhübe von dem Alkoholprodukt einzugeben und das Glas sofort zu verschließen. Damit findet eine für mehrere Monate andauernde Konservierung statt. Nach jedem Öffnen des Glases sind die Sprühhübe zu wiederholen.

Aufgestellt am 20.11.2019
von Wilfried Marquardt

